

August Hinrichs urwüchsige Bauernkomödie trug auch bei uns in Münden einen Bombenerfolg davon.

Wer August Hinrichs damals im „Krach um Jolanthe“ kennen gelernt hat, wird diesen Erfolg vorausgeahnt haben. Wer sich einmal seine derbe aber gesunde Bauernkost hat vorsetzen lassen, wird bei ihm unbedingt Stammgast werden. Denn der Oldenburger Hinrichs ist nicht nur ein großer Dichter und Menschenkenner, sondern auch ein köstlicher Humorist, von dem man weiß, dass die mit ihm verlebten Stunden stets ein pausenloses Fröhlichsein sind und noch hinterher ein stilles wohlgefälliges Schmunzeln hervorrufen.

So auch gestern, als der Hahn krähte. Es sagt schon viel, wenn dauernd Beifall bei offener Szene ausbrach. Es sagt noch mehr, wenn man auf dem Nachhausewege lachen, grinsen und einer unendlichen Ruhe vom Stapel gelassen, ist eben eine Gabe Gottes, die man nicht in illustrierten Witzblättern findet, sondern nur im Rahmen ländlicher Unbekümmertheit, wie sie uns Hinrichs in dieser seiner Komödie, die in der Zeit vom ersten Hahnenschrei bis zum Frühstück spielt, echt und frischlebendig veranschaulicht.

Famose Bauerngestalten treten da auf. Allen voran Jan Kreyenborg, der Gemeindevorsteher, der es „Dick hinter den Ohren“ haben soll, aber doch eine grundehrliche Haut ist... trotz seiner Ansicht, dass Frauensleute nicht alles zu wissen brauchen (vor allem, was nächtliche „Sitzungen“ anbetrifft). Dieser Kreyenborg in seiner polternden aber harmlosen Derbheit konnte keinen besseren Darsteller finden als Wolf Paetow und Paetow keine trefflichere Partnerin als Charlotte Bartelt in der Rolle der energischen Ehefrau Gesine, die absolut nicht mit sich spaßen lässt, wenn ihr irgendwer irgendwie Unordnung in ihr geordnetes Hauswesen bringt. Zur Familie gehört dann noch Lena, die heiratsfähige Tochter, die von Ella Henn in unbekümmerter Frische verkörpert wird. Eigentlich gehört Willem Tameling der Knecht, auch noch dazu. Er kann zwar furchtbar dämlich grinsen, hat es aber in sich. Paul Adalbert spielt ihn mit einer Ruhe und lustig zwinkernden Gelassenheit, die wahre Lachstürme im Zuschauerraum entfesselte. Eine weitere humoristische Angelegenheit ist der Bauernsohn Gustav Piepers, den Alexander Ponto mit aller Verschämtheit eines Verliebten Stoffels auf lange, unbeholfene Beine stellt. Und dann Trude Rath als pantoffelschwingende Schneiders Frau Witt, ein ganz gewitztes Fegefeuer, das viel Aufruhr entfacht und mit herzlichem Lachen hingenommen wird. Aber auch die anderen Rollen lagen durchweg in guten Händen: Hans Emmerich als Tierarzt Renken sah gut aus. Mar Trunz stellte einen durchaus pflichtgetreuen, ernst zu nehmenden Amtshauptmann Kröger dar, Otto Erich Edenharter als schnauzbärtiger Wachtmeister Stindt wirkte sehr lustig und Clemens von Bündiger als Schneider und Pantoffelheld konnte geradezu Mitleid erregen, wenn ich seine Frau Trina am Schlafittchen hatte.

Und dieses alles, eingespannt in den Rahmen eines sonnenhellen Sommermorgens, strömte so viel bäuerliche Natürlichkeit aus, dass man sicherlich auch den Duft eines echten Wirtshauses, der eigentlich auf dem Hofe irgendwo hingehörte, ohne weiteres als selbstverständlich empfunden hätte. Spielleiter Ebelt hat somit wieder etwas Treffliches inszeniert und einem famosen Schwank zu seinem großen Erfolg verholfen.

Es ging wieder ein wunderbarer Sommernachmittag im Tannenkamp zu Ende. Die vollbesetzte Freilichtbühne geizte nicht mit Beifall. Wahrlich... er war verdient. Den Hahn muss jeder krähen hören.

Info:

**Wenn der Hahn kräht** ist ein deutsches Lustspiel in drei Akten von August Hinrichs aus dem Jahr 1933. Seine Premiere hatte das Stück am 27. September 1933 im Deutschen Nationaltheater in Weimar

## Handlung

---

Der Bürgermeister Jan Kreyenborg versucht bei der Tochter des Schneidermeisters Witt zu fensterln. Er wurde erwischt, aber nicht erkannt. Beim Hahnenschrei kommt er mit nur einem Stiefel und einer Verletzung am Hintern nach Hause. Der Knecht Wilhelm hilft ihm, seine Tat zu vertuschen. Die Frau des Schneiders versucht aus der Tat Kapital zu schlagen und behauptet, dass sie ausgeraubt wurden. Gustav Piepers, der von der Mutter auch als Ehepartner für die Tochter Lena vorgesehen ist, ruft die Polizei per Telefon an. Der Stiefel wird als Indiz für den Täter gesehen. Der Tierarzt Renken kommt der Tat des Bürgermeisters auf die Spur und verlangt für sein Stillhalten die Einwilligung in die Verlobung mit seiner Tochter.